

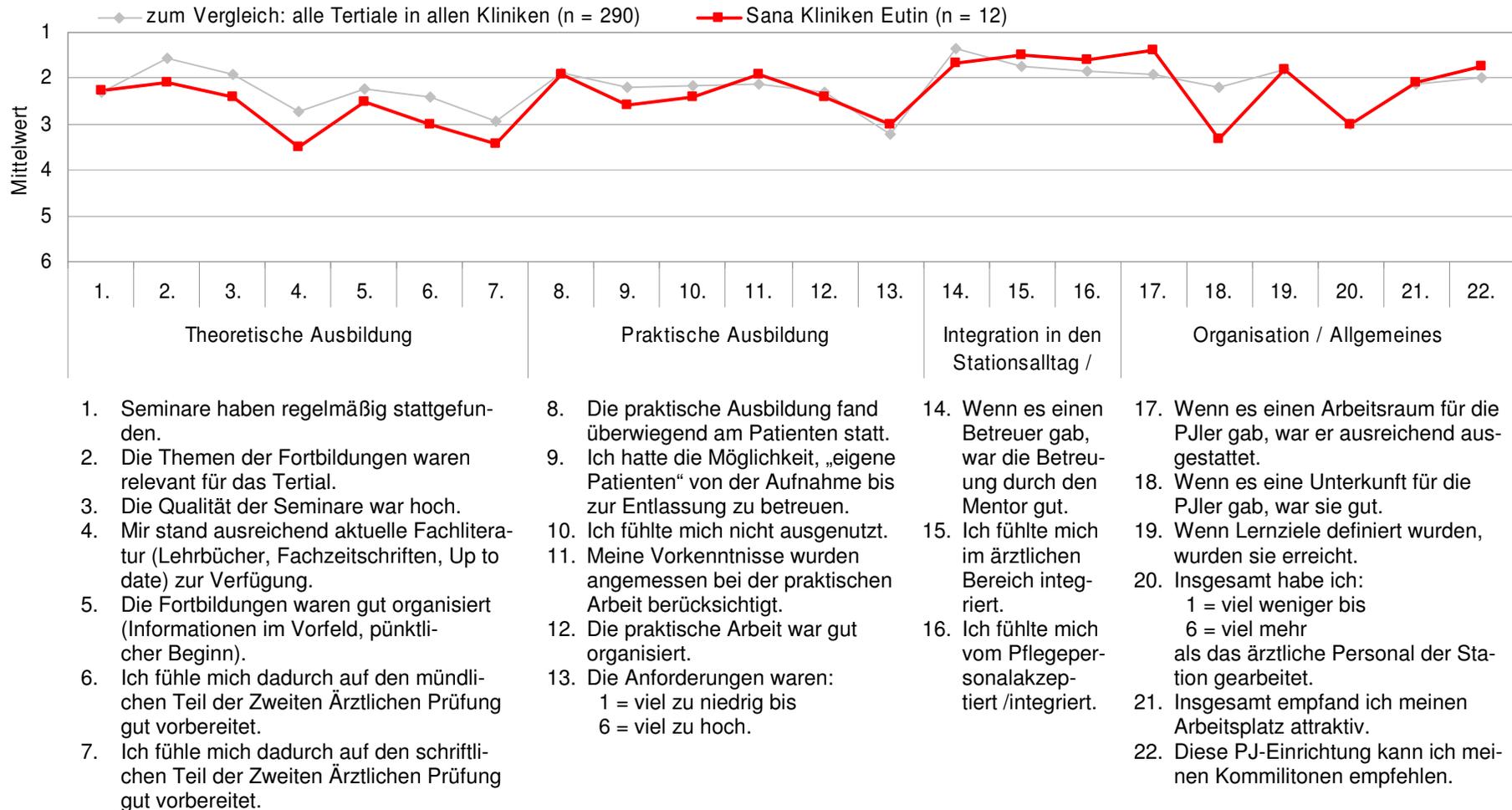


Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Fach Chirurgie, Sana Kliniken Eutin

Evaluiertes Zeitraum: September 2008 bis August 2009



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

- 1. Seminare haben regelmäßig stattgefunden.
- 2. Die Themen der Fortbildungen waren relevant für das Tertial.
- 3. Die Qualität der Seminare war hoch.
- 4. Mir stand ausreichend aktuelle Fachliteratur (Lehrbücher, Fachzeitschriften, Up to date) zur Verfügung.
- 5. Die Fortbildungen waren gut organisiert (Informationen im Vorfeld, pünktlicher Beginn).
- 6. Ich fühle mich dadurch auf den mündlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.
- 7. Ich fühle mich dadurch auf den schriftlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.

- 8. Die praktische Ausbildung fand überwiegend am Patienten statt.
- 9. Ich hatte die Möglichkeit, „eigene Patienten“ von der Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen.
- 10. Ich fühlte mich nicht ausgenutzt.
- 11. Meine Vorkenntnisse wurden angemessen bei der praktischen Arbeit berücksichtigt.
- 12. Die praktische Arbeit war gut organisiert.
- 13. Die Anforderungen waren:
 1 = viel zu niedrig bis
 6 = viel zu hoch.

- 14. Wenn es einen Betreuer gab, war die Betreuung durch den Mentor gut.
- 15. Ich fühlte mich im ärztlichen Bereich integriert.
- 16. Ich fühlte mich vom Pflegepersonal akzeptiert /integriert.

- 17. Wenn es einen Arbeitsraum für die PJler gab, war er ausreichend ausgestattet.
- 18. Wenn es eine Unterkunft für die PJler gab, war sie gut.
- 19. Wenn Lernziele definiert wurden, wurden sie erreicht.
- 20. Insgesamt habe ich:
 1 = viel weniger bis
 6 = viel mehr
 als das ärztliche Personal der Station gearbeitet.
- 21. Insgesamt empfand ich meinen Arbeitsplatz attraktiv.
- 22. Diese PJ-Einrichtung kann ich meinen Kommilitonen empfehlen.

Weitere Antworten zum Tertial Chirurgie an den Sana Kliniken Eutin:

- 18% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 18% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 58% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 55% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 45% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 42% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 60% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 42% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.